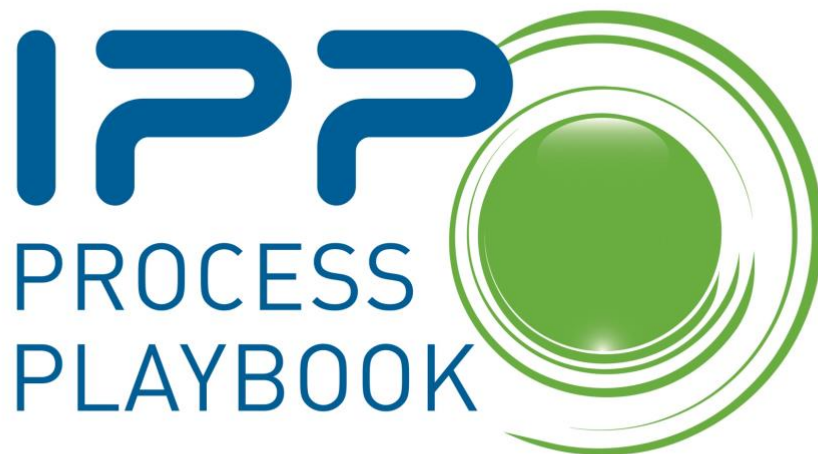
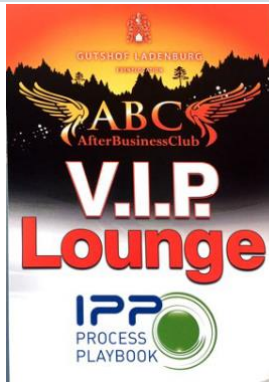

Mitteilung Dezember 2017

Wir gehen neue Wege mit IPP Process Playbook

**Frohe Weihnachten und
einen guten Rutsch ins neue Jahr
wünscht Ihnen und Ihren Familien**





Business Event in Weinheim



Die SAP AG dringt 20 Jahre nach der erfolgreichen Platzierung des SAP R/3-Systems mit der Plattform „S/4 HANA“ auf den Markt. HANA – die In-memory Datenbank – ermöglicht die Steigerung weiterer Effizienzen im Unternehmen, die Konsolidierung der IT-Architektur, Design von flexibleren, hybriden IT-Architekturen und die Möglichkeit der Entwicklung neuer Geschäftsmodelle.

Aber führt ein neues IT-System bzw. die zunehmende Digitalisierung (Industrie 4.0) automatisch zu Verbesserungen? Am Donnerstag, den 16. November hatten wir hierzu unser Business Event „**Digitale Business Transformation gestalten!**“ mit anschließendem Networking und Live-Musik der Gruppe „Gonzo ‘N’ Friends“.

Aufgrund geringer Teilnahme und kurzfristiger Absagen wurde das Business-Event zu einem Colloquium Privatisime umfunktioniert. **Werner Jung, Ex-CFO** von General Motors zeigte zunächst die strategischen Implikationen globaler Märkte auf und welche Gestaltungsansätze aber auch Risiken sich insbesondere für deutsche, mittelständische Unternehmen daraus ergeben können. Frau **Dr. Andrea Rösinger**, Ex-SAP erläuterte im Detail, wie die Grundlagen für eine erfolgreiche Digitalisierung bei einem Großunternehmen geschaffen wurden. Die erfolgreiche Gestaltung der Digitalisierung erfordert in einigen Bereichen die Abkehr von herkömmlichen Denkmustern, welches von **Vera Geier**, SAP



AG mit dem Querdenken mittels des Design Thinking deutlich gemacht wurde. Der Abschluss bildete eine Fallstudie zu einem Konsumgüterhersteller, welcher die Digitalisierungsstrategie als wesentlicher Bestandteil der IT-Excellence sieht und diese in 40 Länder ausrollt.

Es konnten anschließend im Networking interessante Themen besprochen werden und neue Kontakte geknüpft werden. Allen Teilnehmern und Referenten sei nochmals herzlich gedankt für den kleinen aber feinen Erfahrungsaustausch.

Bei der Abendveranstaltung waren über 300 Gäste anwesend und es wurde intensiv in der SAP Community die Live-Musik genossen.

Jahresendspurt: Sponsoring Crash-Kurs „Arabisch für Integrationshelfer“

(Quelle: Gemeindenachrichten St. Leon-Rot, Heft 47, 24. November 2017, Seite 44/45)

„Arabisch zur Unterstützung der Migrationsarbeit in wenigen Tagen erlernen“

Eine Sprache lernen in zwei Tagen? Jeder vokabelbüffelnde Schüler dürfte davon träumen und auch wir waren teilweise zunächst etwas skeptisch. Sprachtrainer Klaus Bylitza wirbt jedoch damit, dass er genau das möglich macht. 14 Sprachen hat er in seinem Programm – von den romanischen Sprachen wie Französisch oder Spanisch bis hin zu eher exotischen Idiomen wie Finnisch oder Japanisch.

Arabisch ist die mit Abstand am häufigsten gesprochene Sprache unter unseren Flüchtlingen. Nicht nur die große Zahl der Flüchtlinge aus Syrien spricht arabisch, auch die nicht ganz so große Zahl derjenigen, die aus dem Irak nach St. Leon-Rot gekommen sind, sprechen arabisch, wenn auch teilweise mit verschiedenen Dialekten. Arabisch zählt mit ca. 500 Millionen Sprechern weltweit auch zu den Weltsprachen und rangiert derzeit auf Platz sechs.



Klaus Bylitza hat sich darauf spezialisiert, Sprachen möglichst schnell zu vermitteln. Dabei geht es gar nicht so sehr um die intensive Durchdringung der Sprache, sondern gewissermaßen um ein Startpaket, eine Art kleiner Werkzeugkoffer, den man dann in Eigenarbeit noch ausbauen kann. Oft sind es Manager in Unternehmen, die für ein Auslandsprojekt zumindest ein paar Grundbausteine für die Kommunikation benötigen – hier greift der „Crashkurs“, um schnell ein paar Redewendungen für die einfache Kommunikation zur Hand zu haben.

Seit diesem Jahr (2017) ist das Angebot von Klaus Bylitza Teil des Portfolios von Dr. Gerhard Kellers Firma „IPP Process Playbook“. Die auf Unternehmens- und Prozessberatung ausgelegte Firma ist in St. Leon-Rot ansässig und versteht sich vor allem auf das Design und die Optimierung interner Prozesse in Unternehmen. Auf Grundlage des „Process Playbook“ (zu Deutsch in etwa Prozessstrategiebuch oder Prozessspielbuch) soll vor allem die Transparenz und klare Zuordnung von Zuständigkeiten in Unternehmen verbessert werden. Strukturen von kleinen und mittelständischen Unternehmen werden analysiert, dokumentiert und anschließend in einem iterativen Prozess optimiert. Schwerpunkt der Arbeit des promovierten Betriebswirtschaftlers und seinem Team ist dabei auch die Analyse der IT von Unternehmen.

In der Herangehensweise an Lösungsfindungsstrategien geht Gerhard Keller jedoch mitunter gerne neue Wege. So arbeitet man eng mit einem Golftrainer zusammen, um so Erkenntnisse aus dem Sport und dessen Strategien auf die Unternehmenswelt und -kultur zu übertragen. Genauso können Kunden des Dienstleistungsunternehmens aber den Service von Klaus Bylitza in Anspruch nehmen, sei es unmittelbar bei Auslandsreisen davon zu profitieren oder aber um anhand des Konzepts Mitarbeiter darin zu schulen, den Fokus auf die entscheidenden Fragen zu richten, oder neue Herangehensweisen an Probleme zu erlernen.

Die Tochter des Geschäftsführers, Ann-Kristin Keller, ist inzwischen schon eine ganze Weile ehrenamtlich bei uns als Patin und als Deutschlehrerin aktiv. Um unsere Arbeit zu unterstützen, machte Gerhard Keller das Angebot, uns einen zweitägigen Crashkurs von Klaus Bylitz zu „spendieren“.

Das, was die Kurse ausmacht, der Fokus auf das Entscheidende, ohne sich in den Details zu verlieren, fiel mitunter schwer im zweitägigen Crashkurs: Kommt es doch gerade nicht darauf an, jedes Wort perfekt zu beherrschen oder 4 verschiedene Synonyme für ein Wort zu kennen, sondern Satzstrukturen zu verstehen und einige Elemente wirklich zu verinnerlichen, um erste Erfolge zu erzielen. Lässt man sich auf diese ungewohnte Strategie ein, stellt man doch recht bald fest, dass es funktioniert. Immer wieder haben die Teilnehmer in den zwei Tagen Muttersprachler, die zufällig vorbeikamen, in kleine Dialoge verwickelt und ihr schnell aufgesogenes Wissen angewandt, tatsächlich gelang es überraschend gut, einzelnen Gesprächen zu folgen und den Inhalt zumindest in Teilen wiederzugeben. Muttersprachler sind aus uns nicht geworden, aber Grundstrukturen sind im Kopf angelegt.



Unter den acht Kursteilnehmern waren vor allem auch einige ehrenamtliche Deutschlehrer unseres Vereins. Da die meisten unserer Arabisch-Muttersprachler leider kein Englisch als Brückensprache beherrschen, funktioniert die Kommunikation immer direkt auf dem Weg arabisch-deutsch, sodass es mitunter für das Unterrichten der deutschen Sprache hilfreich sein kann, die arabische Sprache ein bisschen zu verstehen. So steht im arabischen das Adjektiv (wie im Spanischen) hinter dem Substantiv. Das Verb „haben“ gibt es nicht, will man seinen Besitz ausdrücken greift man auf die Präposition „bei“ (xy ist bei mir). Bei Substantiven wird der Besitz durch eine andere Endung, nicht durch ein vorangestelltes Pronomen (wie bei uns mein, dein, sein) ausgedrückt. Noch so einige Kuriositäten durften wir im Verlauf des zweitägigen Marathons entdecken. Der Spaß kam dabei nicht zu kurz und Klaus hatte viel Geduld mit uns und unseren bohrenden Fragen, er zog sein Programm souverän durch. Einige denken darüber nach, ihre Arabischkenntnisse weiter auszubauen, Herausforderung wird dabei etwa auch die Schrift sein, die im Crashkurs keine Rolle spielte, hier wurde „nur“ mit lateinischen Schriftzeichen in Lautschrift operiert, alles ist dann doch nicht in zwei Tagen möglich!



Wir bedanken uns herzlich bei Familie Keller und der Firma IPP Process Playbook für dieses großzügige Angebot sowie bei Klaus Bylitz für seinen Einsatz.

Autor: Tobias Rehorst, Mitglied des Gemeinderats St. Leon-Rot